

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Montag, 14. Juli 1952

Blatt 1109

## Siedlung für Volksdeutsche

=====

### Gemeinde Wien gibt 2.4 Millionen für das erste Baulos

14. Juli (RK) Vizebürgermeister Honay legte Sonntag vormittag auf dem Laaer Berg, gegenüber der Per Albin Hansson-Siedlung, den Grundstein zur ersten großen Siedlung der Siedlungsgenossenschaft der Interessengemeinschaft volksdeutscher Heimatvertriebener (IVH). Das Bauvorhaben sieht 201 Wohnungen vor, wovon in der ersten Etappe 64 Wohnungen gebaut und noch bis Jahresende fertiggestellt sein sollen.

Vizebürgermeister Honay wies in einer Ansprache darauf hin, daß unsere Republik mit der Aufnahme von Heimatvertriebenen eine große moralische Verpflichtung aber auch eine schwierige finanzielle Aufgabe auf sich genommen hat. Man bemühe sich, den Heimatvertriebenen in Österreich das Leben erträglich zu machen, und auch die Stadt Wien habe wiederholt bewiesen, daß sie sich dieser Pflicht bewußt sei. Mehr als 3.000 Männer und Frauen und fast 700 Kinder leben derzeit noch immer in den Flüchtlingslagern der Stadt Wien. Der Vizebürgermeister gab die Versicherung, daß die Gemeinde bestrebt sei, diese Lager möglichst bald aufzulassen und die Heimatvertriebenen als gleichberechtigte Bürger aus der Enge und Dumpfheit ihres derzeitigen Daseins in lichte, luftige Wohnungen zu führen. Ein Großteil der Heimatvertriebenen habe die österreichische Staatsbürgerschaft bereits erlangt und seine Pflicht gegen die neue Heimat, gegen Staat und Stadt erfaßt. Nach dem Krieg haben Heimatvertriebene die schwersten Arbeiten auf sich genommen, um mitzuhelfen beim Wiederaufbau Österreichs und der Stadt Wien. Der Vizebürgermeister dankte den Heimatvertriebenen hiefür auch namens des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung. Die Gemeinde habe ihre elementarste Pflicht getan, indem sie ihr Scherflein zum Werden dieser Siedlung beigetragen habe. Die 201 Wohnungen werden nach dem Voranschlag mehr

als 18 Millionen Schilling kosten, für die ersten 64 Wohnungen steuern das Sozialministerium drei Millionen, die Stadt Wien 2.4 Millionen und die Siedler 600.000 Schilling bei. Vizebürgermeister Honay schloß mit dem Wunsche, daß in dieser Siedlung ein gutes und starkes Geschlecht guter Republikaner heranwachsen möge, um im Geiste des Friedens, der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit an einer schöneren Zukunft unseres Landes zu bauen. Hierauf legte er die Urkunde in das Fundament und sprach zu den traditionellen drei Hammerschlägen den Wunsch, daß den künftigen Bewohnern dieser Siedlung Glück und Zufriedenheit in einem demokratischen Staate für immerwährende Zeiten beschieden sein solle.

#### Sportfest der Städtischen Lehrlingsheime

=====

14. Juli (RK) Die Wiener Städtischen Lehrlingsheime veranstalteten am Sonntag auf dem neuen Sportplatz "Spenadlwiese" der Gemeinde Wien im Prater ein Sportfest. Vizebürgermeister Honay der dieses Fest besuchte, hielt eine kurze, herzliche Ansprache, in der er auch die Grüße von Bürgermeister Jonas überbrachte. An der Veranstaltung nahmen die Zöglinge der Lehrlingsheime Rennweg, Augarten, Weidlingau, des Durchzugsheimes "Im Ven" sowie als Gäste auch die Zöglinge von Eggenburg als übende Sportler und als Zuschauer teil. Am Nachmittag kamen hierzu noch die Mädchen aus den Heimen Nußdorf, Rochusgasse und dem Privatheim Theresienfeld.

Den Wanderpreis für leichtathletische Wettkämpfe, bestehend in einem von den Eggenburger Zöglingen angefertigten Bild in Holzeinlege-Arbeit, errang das Lehrlingsheim Rennweg. Im Fünfkampf der Burschen siegten die Lehrlinge Scholz (Wien) und Zaruba (Eggenburg), im Dreikampf der Mädchen Strapetz (Wien-Nußdorf) und Maurer (Theresienfeld). Im Fußball-Endkampf siegten die Wiener Lehrlinge gegen Eggenburg. Der Anstaltsleiter Oberamtsrat Gettinger nahm die Preisverteilung vor, wobei es für die Sieger - und als Trost auch für die anderen - Torten und allerhand Süßigkeiten gab, die von den Mädchen des Heimes Rochusgasse gebacken worden waren. Dreißig Einzelpreise in Form von schönen Büchern hatten das Präsidium der Wiener Arbeiterkammer und der Österreichische Gewerkschaftsbund gestiftet.

16.000 arbeiten auf Gemeindebaustellen  
=====

14. Juli (RK) Wie aus einem Bericht des Stadtbauamtes hervorgeht, wurde bei der Gemeinde Wien im Juni auf 1739 Baustellen gearbeitet. Auf mehr als 70 Baustellen werden derzeit neue Wohnhäuser errichtet, auf rund 73 Stellen werden kriegszerstörte Wohnhäuser wieder aufgebaut oder Wohnungen instandgesetzt.

Eine große Zahl von Arbeiten wird in den verschiedenen Versorgungsbetrieben durchgeführt, die unmittelbar der Gemeindeverwaltung unterstehen. So unter anderem im Schlachthaus St. Marx, in den verschiedenen Markthallen, bei den Wasserwerken, in den Großgaragen usw.

Während der Ferien werden auch in den Schulen Reparaturen, Instandsetzungen der Zentralheizungen, der Fassaden usw. durchgeführt. Daneben laufen die Wiederaufbau- und Instandsetzungsarbeiten an den Amtshäusern, weiter Reparaturarbeiten an der weitverzweigten Kanalisationsanlage der Stadt. Ständig müssen neue Kanäle geschaffen bzw. umgebaut und erneuert werden. Von den zahlreichen Straßenbauten sind als größte der Opernring und die Wagramer Straße zu nennen.

Die Gartenbauabteilung der Stadt Wien arbeitet an zahlreichen Wiederinstandsetzungsarbeiten, Erneuerungen und Neuanlagen der Wiener Park- und Grünflächen. In der Leopoldstadt, auf der Landstraße, auf der Wieden, in Margareten, Mariahilf und Neubau, in Meidling, Hietzing, Fünfhaus und Hernals, in Mödling, Brunn am Gebirge und in Mauer werden zahlreiche Arbeiten durchgeführt.

Einen großen Raum bei den Bauarbeiten der Gemeindeverwaltung nehmen die gemeindeeigenen Spitäler und die sogenannten Fondskrankenanstalten ein. In nahezu allen Krankenhäusern werden neue Zentralheizungs- und Belüftungsanlagen eingebaut, Straßen, Gartenanlagen und Wege instandgesetzt, Dächer, Fassaden und vieles andere repariert. Große Bauvorhaben werden besonders im Wilhelminen-Spital, wo ein neues Schwesternheim entsteht und in Favoriten im Franz Josefs-Spital durchgeführt.

Die Zahl der Beschäftigten betrug im Juni insgesamt etwas mehr als 16.000. Im Juli wird diese Zahl durch die vielen Renovierungsarbeiten an den Schulen und der energischen Fortsetzung der Wohnbautätigkeit voraussichtlich noch weiter steigen. Allein bei den kleinen und größeren Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten sind mehrere hundert Wiener Gewerbebetriebe beschäftigt.

Die Bedingungen für den Strombezug  
=====

14. Juli (RK) Die Wiener E-Werke haben im "Amtsblatt der Stadt Wien" die sogenannten "Allgemeinen Bedingungen" für die Versorgung mit elektrischer Arbeit aus dem Niederspannungsnetz der Wiener Stadtwerke, Elektrizitätswerke, vom 1. April 1942 wieder verlautbaren lassen. Dabei wurde gleichzeitig auf die derzeitige Rechtslage Bedacht genommen.

In den "Allgemeinen Bedingungen" werden nicht nur Art und Umfang der Versorgung, die Verpflichtungen des Abnehmers und der Werke, genau festgelegt, sondern auch die Einzelheiten über den Hausanschluß, die Vornahme der Messung, der Rechnungslegung und Bezahlung festgehalten. Eine "Anlage" in der Fassung vom 1. August 1951 nimmt auf die seit Kriegsende eingetretenen Änderungen Rücksicht.

100.000 Schilling für den Wiener Sport  
=====

14. Juli (RK) In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung wurden wieder einer Reihe von Turn- und Sportorganisationen aus dem Wiener Sportfonds Kostenbeiträge gewährt. Insgesamt hat der Ausschuß für den Ankauf von Sportutensilien, für die Durchführung eines Sportbetriebes und für den Bau oder die Wiederinstandsetzung von Übungsanlagen eine Summe von 101.000 Schilling bewilligt.

Die den Vereinen gewährten Subventionen werden den zuständigen Verbänden zur treuhändigen Übernahme und Weiterleitung überwiesen. Die Verbände haben auch die widmungsgemäße Verwendung zu überwachen.

Entfallende Sprechstunden  
=====

14. Juli (RK) In der Zeit vom 14. Juli bis 10. August entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe XI, Dkfm. Nathschläger.

Vorsichtiges Fahren auf frisch geölten Straßen  
=====

14. Juli (RK) Für die Staubbekämpfung und bessere Instandhaltung der Makadamstraßen werden auch im heurigen Jahre in der warmen Jahreszeit Straßenölungen durchgeführt.

Die frisch geölten Straßenflächen werden sofort entsprechend mit Sand überstreut und durch deutlich sichtbare Warnungstafeln gekennzeichnet.

Zur Vermeidung von Unfällen macht die städtische Straßenbauabteilung besonders aber die Kraftfahrzeugfahrer und Radfahrer aufmerksam, daß es sich empfiehlt, solche frisch geölte Straßenflächen während der ersten Tage, bis das Öl völlig aufgesaugt ist, vorsichtig und ganz langsam zu befahren.

Rinderhauptmarkt vom 14. Juli  
=====

14. Juli (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 119 Ochsen, 231 Stiere, 602 Kühe, 90 Kalbinnen, Summe 1042. Jugoslawien: 6 Ochsen, 49 Stiere, 88 Kühe, 28 Kalbinnen, Summe 171. Gesamtantrieb: 125 Ochsen, 280 Stiere, 690 Kühe, 118 Kalbinnen, Summe 1213. Unverkauft blieben: 4 Stiere, 1 Kuh, Summe 5. Die unverkauften Tiere wurden der Kontumazanlage überstellt. Kontumazanlage: 114 Rinder.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Stiere um 40 bis 60 g, Kühe und Beinvieh um 70 bis 90 g, Kalbinnen um 20 bis 50 g. Bei Ochsen wurden die vorwöchigen Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Die Verbauung des Heu- und Strohmarktes durch die Gemeinde Wien

=====

Morgen Gleichenfeier für den ersten Bauteil

14. Juli (RK) Der erste Bauteil der auf dem Heu- und Strohmarkt beim Margaretengürtel entstehenden riesigen städtischen Wohnhausanlage ist bereits sehr weit gediehen. Morgen Dienstag, um 17 Uhr, werden die dort beschäftigten Arbeiter und Techniker des Bauunternehmens "WIBEBA" das Gleichenfest feiern. Dieser erste Bauteil, der allein 187 Wohnungen und ein Atelier umfaßt, wurde am 17. September des vorigen Jahres begonnen. Die voraussichtlichen Kosten betragen etwa 13 Millionen Schilling.

Es handelt sich bei den Projekten um 10 Stiegonhäuser in geschlossener Verbauung mit je 5 Stockwerken und teilweise ausgebautem Dachgeschoß. Der Entwurf stammt von den Architekten A.Ceplacha, K.Eckenstorfer, K.Hartl und W.Orawa. Die verbaute Fläche beträgt 1.955 Quadratmeter, der umbaute Raum 41.000 Kubikmeter. Die Wohnungen werden in der bisher üblichen Form der neuen Gemeindewohnungen, aber überdies noch in der Küche mit einem Durchlauferhitzer ausgestattet sein. In jedem Baderaum gibt es eine Brause mit Kalt- und Warmwasser. Dies gilt auch für die Abwasch und das Waschbecken. Den Mietern stehen ferner sieben maschinell eingerichtete Waschküchen samt Trockenräumen zur Verfügung. Im Kellergeschoß gibt es außer dem Kellerabteil für die Parteien, zwei Motorradabstellräume, einen Fahrradabstellraum und eine Trafostation.

Bis zur Erreichung der Dachgleiche waren 15.500 Arbeitsschichten erforderlich. In den beiden letzten Monaten waren auf diesem Bau täglich etwa 120 Arbeiter beschäftigt. Allein für diese Wohnhausanlage, mit der die Verbauung des Heu- und Strohmarktes durch die Gemeinde Wien begonnen hat, wurden bisher 1,75 Millionen Stück Ziegel, 1.470 Tonnen Zement, 450 Kubikmeter Kalk, 19.500 Kilogramm Gips, 140.000 Kilogramm Baustahl, 8.500 Kubikmeter Sand und Kies, 7.000 Quadratmeter Schiffboden und 8.700 Stück Zwischenwandsteine verwendet. Zusammen sind das rund 730 Waggonladungen.